

Wiener Volksliedwerk
18. Jahrgang
Nummer 4
September 2012
Euro 1.- sfr 2.-

bockkeller



wean
hean 12



wvw wiener volksliedwerk



28. Mai **Die zersägte Dame**
Mit **Andrea Eckert & Bela Koreny**
25. Juni **Für die Zeche wird 's schon reichen**
Mit **Konstanze Breitebner, Mercedes Echerer & Bela Koreny**

Der Broadway-Piano-Bar Gedenkabend im Trio brachte Wunderbares aus dem legendären Künstlerlokal – und ein Aha-Erlebnis: Mercedes Echerer, die wir fast nur rezitierend kennen, singt, und zwar gut! Erstmals auch im Bockkeller zu hören: die zarte, aber stimmungsgewaltige Breitebener!

SuS



Editorial

Liebe **wvw**-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

Ein kaum thematisiertes, unrühmliches Kapitel der Geschichte ist der Rauswurf der jüdischen Mitglieder und Tantiemenbezugsberechtigten aus der AKM im Nationalsozialismus. Die Wissenschaftler Lind/Traska gehen nun daran, es aufzuarbeiten. Lesen Sie mehr dazu im Leitartikel von Christoph Lind. Nach der Sommerpause wird es ab September bei uns im Liebhartstaler Bockkeller mit einer Reihe erntefrischer Konzert- und Veranstaltungsgenüsse wieder betriebsam. Die Overtüre können Sie selbst übernehmen, beim Offenen Singen im Herbst! Anschließend finden sich das Männerquartett Global-Vocal aus Bad Ischl und das Duo Steinberg & Havlicek im Spiegelsaal ein, bevor musikalischer Wind vom Osten und Orient herbeifegt. Am 23. Oktober 2012 wäre Gerhard Bronner 90 Jahre alt geworden. Ihm, dem großen Schöpfergeist und oftmaligen Gast im Bockkeller, widmen wir deshalb am 15. Oktober einen Abend. Didaktisch-Musikalisches zur Knöpferl, dem chromatischen Knopfgriffakkordeon, können Sie sich alsdann von namhaften Fachstimmen und -händen vorführen lassen oder Sie werden beim zweiten Teil der Musikantentage selbst gesanglich aktiv. – Der Sommer räumt dem Herbst das Feld, eine Auslese steht für Sie bereit!

Susanne Schedtler, Iris Mochar und das Team des **wvw**



31. Mai **80 Jahre Kurt Girk – des is ka Schmah!**
Mit **Kurt Girk & Rudi Koschelu & Herbert Bäuml, Roland Neuwirth & Marko Živadinović, Die Mondscheinbrüder, Walther Soyka, Marie-Theres Stickler ...**

Der Ottakringer Sänger ist 80 Jahre! Wehmütig, aber gebührend wurde dieses Ereignis mit einer erlesenen Schar an Musikern, Wienerliedfreunden und Fans gefeiert. Das Phonogrammarchiv der Akademie der Wissenschaften und das Fernsehen zeichneten das Konzert für die Nachwelt auf.

SuS

4. Juni **die wahre liebe ...**
Konzert und CD-Präsentation
Mit **Agnes Palmisano, Daniel Fuchsberger, Peter Havlicek, Helmut Stippich, Roland Sulzer**



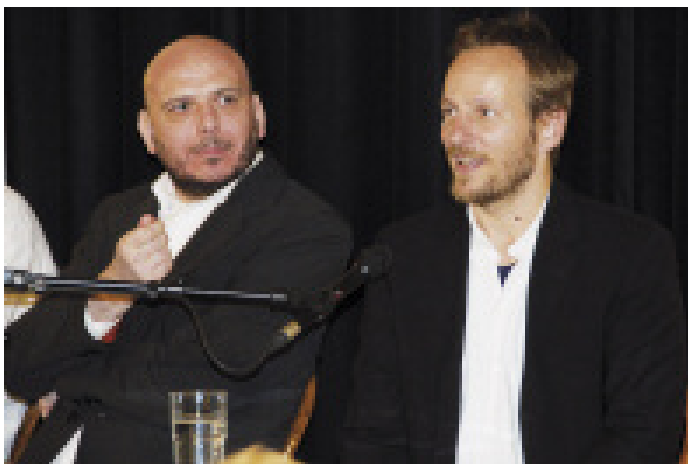
Siehe CD-Besprechung „die wahre liebe“ Seite 9

9.–23. Juni
Wir singen in Wien

Herbert Zotti (von hinten), Tommy Hojsa und Sangesfreudige beim Heurigen Weindorfer, 23. Bezirk



14. Juni **„Da wär 's halt gut, wenn man Englisch könnt!“**
– Leopoldi im amerikanischen Exil
Mit **Vincenz Wizlsperger, Hannes Löschel, Georg Traska & Christoph Lind**
[Kooperation mit Wienbibliothek im Rathaus]



Sänger Heini Griuc und – mit dem, was übrigbleibt – für den Ankauf eines neuen Instrumentes verwendet.

SuS

5., 7., 12., **Als der Zirkus in Flammen stand**
14., 18. Juli – Georg Kreisler-Abende
Mit **Konstanze Breitebner & Bela Koreny**

Mit scharfer und feiner Klinge sowie hintergründig-diffizilem, schwarzem Humor hat Georg Kreisler die Tiefen der menschlichen Seele über alle Stationen seines Lebens hinweg in grelles Licht gesetzt (Wien – USA – England – Deutschland – USA – Wien – München – Isarel – Berlin – Salzburg – Basel – Salzburg). Konstanze Breitebner & Bela Koreny haben dieses vielstufige Künstlerleben aufschlussreich und stimmig in einen Abend gegossen und anlässlich von Kreislers 90. Geburtstag seine pointierten Ansichten dargelegt. Bela Koreny gewohnt souverän, Konstanze Breiteber darstellerisch, interpretatorisch und gesanglich schillernd.

im

21. Juni **KNÖPFERL-Benefizkonzert**
Mit **Roland Neuwirth Trio, rutka•steuerer, Ingrid Eder, Marie-Theres Stickler**
und Nachwuchstalenten

Klein aber fein, bleibt einem nur noch benommen zu sagen, nach dem Staraufgebot an Knöpferlspielern und -spielerinnen. Patrick Rutka präsentierte seine wunderbare, neue chromatische Knopfharmonika, die er mit Ernst Spirk gemeinsam entwarf und baute. Aber auch die alten Budowitz und Reisinger klingen noch traumhaft, wie Ingrid Eder und Walther Soyka, Marie-Theres Stickler und Marko Živadinović zu beweisen verstanden. Die Einnahmen (Dank nochmals an die gagenfreien Musikanten und dem Einkaufs-8el Alt Ottakring!) werden nun für die Instandsetzung der alten Reisinger vom legendären



Zweite Nachlese: **wean hean**

Von Iris Mochar

... **wean hean 2012** ist verhallt, eine Fülle von einzigartigen Eindrücken bleibt jedoch!

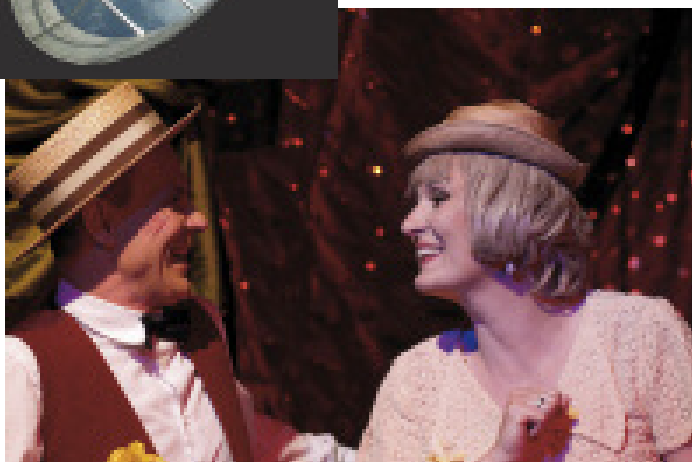


Ein wahres Vergnügen bot der Abend in den loftartigen Räumlichkeiten einer ehemaligen Erbsenfabrik, dem brick-5: Mit „Lotzelach im Wurstelprater“ nahmen Elena Schreiber, Stefan Fleischhacker, Martin Haidinger, Georg Wacks und Christina Renghofer das Publikum für sich ein. Conférencen, ausgewählte Texte, Kunstpfeifen, ein kitschig-bezauberndes Bühnenbild und viel jüdischer Wort- und Musikwitz sowie Publikumsanimation machten den Abend zu einer gelungenen Gesamtkunstschau.

Dort, wo eigentlich Puppentheatervorstellungen für Kinder stattfinden, im Lilarum, fand ein besonders außergewöhnlicher Abend statt. Christoph Bochdanskys Figurentheater für Erwachsene ist für sich allein schon wunderbar und wundersam versponnen. Die kompositorischen Schöpfungen Karl Stirners, die dem Bochdanskyschen Kosmos sensibel eingepasst und musikalisch vom Duo Soyka-Stirner umgesetzt wurden, verhalfen maßgeblich dazu, noch weitere Türen zu neuen Welten zu öffnen. Einziges Manko: der Abend fand leider nur in einem sehr intimen Rahmen statt.

Dass das Konzert der Familie Brauer enormen Zuspruch finden würde, war uns eigentlich im Vorfeld bewusst. Das „Griß“ um die Karten versetzte uns dann doch einigermaßen in Stauen. Bis auf den letzten Winkel war der Ehrbarsaal gefüllt und die Temperaturen stiegen in ungeahnte Höhen. Als die drei Brauergenerationen, allen voran der unglaublich wendige Arik Brauer, die Bühne betraten, war das Publikum nicht mehr zu halten: Große Begeisterung bis zum letzten Ton. Über den Stellenwert Friedrich Achleitners braucht freilich nicht weiter diskutiert werden, er steht außer Frage und bestätigt

Bilder: links v.o.n.u.: „Lotzelach im Wurstelprater“ im brick-5; Christoph Bochdansky im Lilarum; die Brauers im Ehrbarsaal; Friedrich Achleitner – mit Tommy Hojsa & Ensemble – im Bockkeller; oben: Chris Pichler und Wolfram Berger, im Bockkeller; rechte Seite v.o.n.u.: Weana Korn, die Scuola Dilettanti und das Kollegium Kalksburg im Porgy & Bess; die Neuen Wiener Concert Schrammeln und das Kammerorchester Leopoldinum Breslau unter der Leitung von Ernst Kovacic im RadioKulturhaus.





dies mit seinen Auftritten auch immer wieder. Für eine wirklich außergewöhnliche Überraschung sorgten allerdings Tommy Hojsa & sein hervorragendes Ensemble, die mit ihren fetzigen Vertonungen, allen voran von Texten der Wiener Gruppe, zu Recht die Sympathie des Publikums fanden.

Bei Weana Korn, der um Hannes Löscher gebauten **wean hean**-Band, gab diesmal nicht nur der Bandleader den Ton an, sondern auch das Kollegium Kalksburg und der Chor „Scuola Dilettanti“, ein entschieden kontrapunktisches Konzert.

Der Fritz Löhner-Beda Abend hatte alsdann Lieder des jüdischen Schlagertexters und Schriftstellers zu bieten, einneh-

mend interpretiert durch Wolfram Berger, Chris Pichler und Otmar Binder. Die Veranstaltung zeichnete auch durch die Ausführungen Christoph Linds und Georg Traskas einen Gesamteindruck dieses für das Wienerlied, den Schlager und die Operette wichtigen Mannes.

Einen besonders stimmungsvollen Festivalabschluss bereitete uns schließlich das Kammerorchester Leopoldinum Breslau unter der Leitung von Ernst Kovacic und die Neuen Wiener Concert Schrammeln. Zwei ausgezeichnete Klangkörper vereint zu hören, das ist Balsam für die Seele und macht Freude.

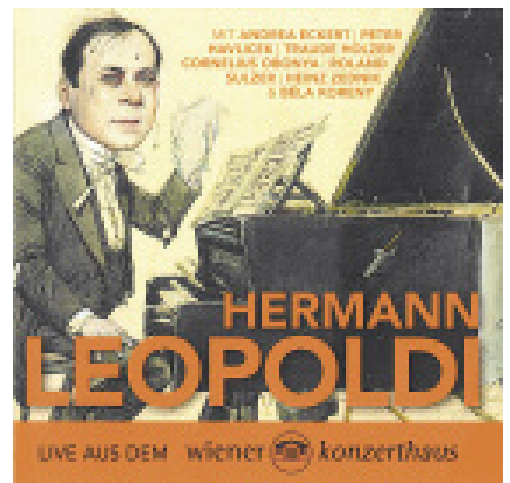


Neu!

Hermann Leopoldi.
Mit Andrea Eckert,
Peter Havlicek,
Traude Holzer,
Cornelius Obonya,
Roland Sulzer,
Heinz Zednik &
Bela Koreny.
Live aus dem
Konzerthaus im
Rahmen von
wean hean 2012.

© ORF Wien 2012,
CD 3141, €14,50;

ab sofort erhältlich im **wvlw** und im ORF Shop



Kein Ruhmesblatt – AKM und AustroMechana im Wandel von „Arisierung“ und Neugründung

Von Christoph Lind

Das Wienerliedfestival **wean hean** stellte heuer die vielen Wiener Komponisten und Textdichter jüdischer Herkunft in den Mittelpunkt seines Programms. Die Werke von Fritz Grünbaum, Hermann Leopoldi oder Fritz Löhner-Beda werden heute noch gesungen und gespielt. Abgesehen davon, dass alle diese drei großen Wiener aus jüdischen Familien stammen und auch gelegentlich miteinander arbeiteten, hatten sie noch etwas gemeinsam – sie waren Mitglieder der österreichischen Verwertungsgesellschaft AKM. Das ist an sich nicht weiter bemerkenswert, waren das doch die meisten Autoren, Komponisten und Musikverleger Österreichs – 1937/38 rund 1.200 Personen an der Zahl. Wenige Monate später hatte die Gesellschaft mehr als 500 Mitglieder (und Tantiemenbezugsberechtigte) weniger, sie wurden von der AKM selbst rausgeworfen. Warum? Sie galten nach den Nürnberger Gesetzen der Nazis als Juden.

Im unsäglichen Jahr 1938, als sich Österreich widerstandlos Hitler und dem Rest der braunen Raubmörder auslieferte, be-

Der neue Präsident hieß Friedrich Reidinger (1890–1972; bis 1945 auch stellvertretender Generalsekretär der Konzerthausgesellschaft), ein Komponist und „alter Kämpfer“ (alter Nazi), sein Stellvertreter wurde Otto Wetschy (1892–1951), im Hauptberuf Lehrer und ebenfalls Komponist.

Um den Rauswurf der jüdischen Mitglieder bewerkstelligen zu können, musste die AKM zunächst feststellen, wer überhaupt Jude war. Sie beschloss, mittels einer Fragebogenaktion einen sogenannten „Judenspiegel“ zu erstellen. Da die Erstellung, Verschickung und Auswertung der rücklaufenden Fragebögen einige Zeit in Anspruch nahm, man die „Nichtarier“ in den eigenen Reihen aber nicht weiter dulden wollte, beantworteten bis zur Fertigstellung des „Judenspiegels“ Heinrich Damisch (1872–1961; Gründer der Wiener akademischen Mozartgemeinde, Mitbegründer der Salzburger Festspiele) und Helmut Wobisch (1912–1980; Mitglied der Wiener Philharmoniker, Mitbegründer des Carinthischen Sommers) als „verlässliche Auskunftspersonen“ die Frage, wer als Jude zu



Fritz Grünbaum, 1938 aus der AKM ausgeschlossen, 1941 im KZ Dachau ermordet.



Fritz Löhner-Beda, 1938 aus der AKM ausgeschlossen, 1942 im KZ Auschwitz ermordet.



Hermann Leopoldi, 1938 aus der AKM ausgeschlossen, 1939 in die USA geflohen.

stand der Vorstand der AKM aus Präsident Bernhard Herzmannsky (1888–1954) vom Musikverlag Doblinger, den beiden Komponisten Rudolf Sieczinsky (1879–1952) und Joseph Marx (1882–1964) als Vizepräsidenten und – Fritz Löhner-Beda.

Dieser Vorstand musste am 21. März 1938 zurücktreten, und die Nazis unter den AKM-Mitgliedern übernahmen die Macht.

gelten hatte und wer nicht (ihre Nachkriegskarrieren nahmen daran keinen Schaden, nach Damisch ist in Salzburg beispielsweise eine Straße benannt).

Der „Judenspiegel“ wurde im Februar 1939 fertiggestellt. Seine Grundlage bildete das „Verzeichnis der Mitglieder und Tantiemenbezugsberechtigten“ der AKM mit Stand vom

1. Oktober 1937 (mit Nachträgen für Jänner und Mai 1938). Das gebundene Büchlein enthält auf 23 Seiten die mit Lineal und rotem Buntstift sauber durchgestrichenen Namen der aus der AKM rauszuwerfenden Personen. Damit klar ist, was die roten Streichungen zu bedeuten haben, findet sich auf dem Deckblatt eine Legende: „ – = Juden“.

Dieses schändliche Dokument befindet sich heute in der Wienbibliothek im Rathaus (und ist dort noch bis Anfang Oktober in der Ausstellung „Die drei Wien des Hermann Leopoldi“ zu sehen).

Während die AKM an der Erstellung ihres „Judenspiegels“ arbeitete, gingen die personellen und organisatorischen Veränderungen an der Spitze der Verwertungsgesellschaft weiter. Im Mai 1938 wurde Friedrich Reidinger von Ernst Geutebrück (gefallen 1944) als Präsident abgelöst. Der neue Vizepräsident hieß Heinrich Strecker (1893–1981), beide waren engagierte Nazis. Der Kapellmeister Geutebrück war am Juliputsch von 1934 beteiligt gewesen und deswegen zu sechs Jahren Kerker verurteilt worden, und auch der Komponist Strecker war wegen seiner Zugehörigkeit zur NSDAP 1936 kurzzeitig in Haft. Den „Anschluss“ begrüßte er mit dem Lied „Deutsch-Österreich ist frei!“ – und in den folgenden Jahren profitierte er durch die Arisierung bedeutender „jüdischer“ Musikverlage (Edition Bristol und Sirius-Verlag).

Ursprüngliche Überlegungen, die AKM im Zuge des „Anschlusses“ und der Eingliederung Österreichs in die Strukturen des „Dritten Reiches“ aufzulösen, wurden nicht weiterverfolgt. Stattdessen informierte die AKM ihre Mitglieder im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung in der

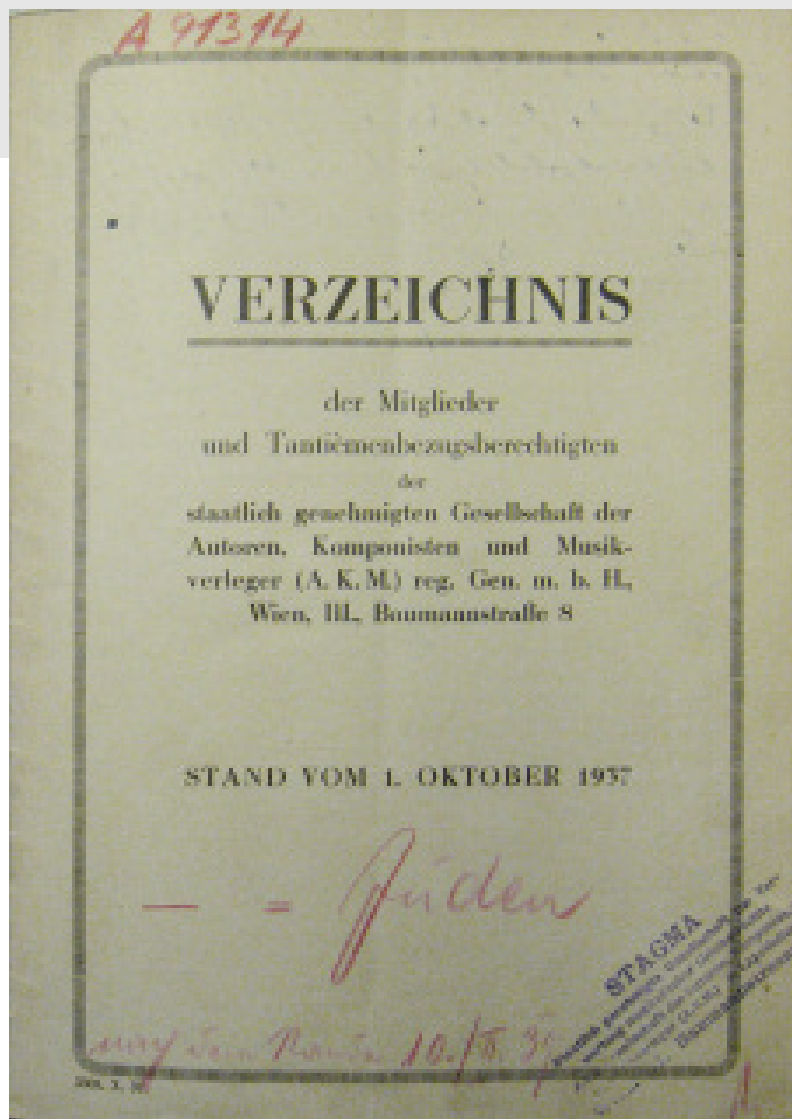
Wiener Urania am 23.

August 1938 über die aktuelle Situation. Anwesend war auch Leo Ritter (geb. 1887), der Direktor der deutschen Verwertungsgesellschaft STAGMA (Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte). Ritter forderte die 127 Anwesenden dazu auf, sich der STAGMA anzuschließen, was bereits am nächsten Tag geschah.

Und die AustroMechana? Von der zweiten Verwertungsgesellschaft „im Wandel von ‚Arisierung‘ und Neugründung“ war bis jetzt noch nicht die Rede. Das hat schlicht den Grund,

Egon Wellesz, 1938 aus der AKM ausgeschlossen, 1938 nach England geflohen.

dass über ihre Geschichte noch nicht viel bekannt ist. Wir wissen, dass sie 1934, nachdem neue devisenrechtliche Vorschriften im Deutschen Reich Auszahlungen an AKM-Mitglieder erschwert hatten, zur Verwertung der mechanischen Rechte gegründet wurde – und zwar auf Betreiben und mit Kapital der AKM. Der „Anschluss“ von 1938 veränderte dann ihre



Das Deckblatt des „Judenspiegels“ der AKM.

Arbeitsbedingungen ebenso radikal wie bei der AKM, und sie scheint Teil der STAGMA geworden zu sein. Für beide Gesellschaften drängen sich also in Hinblick auf ihre jüdischen Mitglieder, deren Schicksale und Rechte sowie ihre jeweilige Geschichte ab 1938 und nach 1945 zahlreiche Parallelen auf (übrigens auch in Hinblick auf den Österreichischen Komponistenbund, der ebenfalls alle seine jüdischen Mitglieder rauschmiss – der „Judenspiegel“ der AKM könnte hier wegen der personellen Überschneidung als Grundlage gedient haben). Bei beiden Gesellschaften, AKM und AustroMechana, stellen sich für den Zeitraum ab August 1938 einige spannende und noch nicht beantwortbare Fragen: Wie stark waren die personellen Kontinuitäten zwischen AKM und STAGMA? Wurde die Infrastruktur der AKM 1938 von der STAGMA einfach „kommentarlos“ übernommen (man verblieb ja weiterhin im Gebäude in der Baumannstraße)? Arbeitete die alte AKM – ohne die ausgeschlossenen und ermordeten Mitglieder – einfach unter neuem Namen weiter? Gab es auch im Verwaltungsapparat der AKM rassistisch motivierte Säuberungen? Und – was genau geschah nach 1945? Hatten NS-Profiteure (z. B. „Ariseure“ von Verlagen wie Heinrich Strecker) Funktionspositionen in der AKM nach 1945 inne? Wurde der NS-Vergangenheit von AKM-Mitgliedern innerhalb der Organisation Beachtung geschenkt? Wurden irgendwelche Konsequenzen aus dem NS-Terror gezogen? Oder ging man, so wie die ganze neu gegründete Republik, einfach zur Tagesordnung über?

Bereits im Mai 1945, also unmittelbar nach Kriegsende, begann Bernhard Herzmansky die AKM zu reorganisieren, und

Tipps

Duo Haertel Wascher

Haben Sie schon einmal die Erfahrung gemacht, eine CD erstmals anzupspielen und dann bis zum letzten Ton aufmerksamst zu verfolgen, unfähig irgendwann zwischendurch abzubrechen? Als einem, der den Live-Auftritt des Duos Haertel Wascher im Bockkeller versäumt hat und daher auf das Kommende nicht vorbereitet war, ist es mir beim Anhören dieser CD so ergangen. Auf die Minute genau hat der Produzent Walther Soyka die begrenzte Spieldauer des Mediums ausgenutzt, um möglichst viel von den fünf Stunden an vorhandenem Material unterzubringen, und er hat uns damit ein seltenes Erlebnis beschert.

Mit dem minimalistischen Aufwand von Geige und Drehleier haben Hermann Haertel Jr. und Simon Wascher die Schätze einiger der bedeutendsten Quellensammlungen der alpinen Volksmusik ihrer jeweiligen Heimat, der Steiermark und des Traunviertels, in die heutige Zeit herübergeholt. Es wäre müßig, aus den 13 Stücken der CD einzelne Höhepunkte hervorzuheben. So wie die beiden die Ländler, Tänze, Jodler und Schleunigen der besten Musikanten aus der Zeit des Erzherzog Johann interpretieren und zu einem Gesamtkunstwerk vereinigen, fühlt man sich keineswegs in das 19. Jahrhundert versetzt, sondern erlebt diese Musik als absolut zeitgemäß.

Da hält uns die ureigene Melodik des alpenländischen Raumes mit ihrem Bordun-Hintergrund gefangen, in einem dichten, spannungsgeladenen Stimmengeflecht mit faszinierenden Wendungen und meditativen Stimmungslagen. Gleichzeitig überschreitet diese Musik ihre lokale Begrenztheit und vermittelt uns mitunter den Eindruck, als könnte sie ebenso aus anderen europäischen Regionen stammen. Sie lässt uns somit einerseits die Wurzeln unserer eigenen Musikkultur erkennen und andererseits „Weltmusik“ im besten Sinn erleben.

Wer auch nur einigermaßen über musikalische Sensibilität verfügt, wird sich der Faszination dieser mitreißenden Musik nicht entziehen können. So ist zu hoffen, dass diese Erstlings-CD so erfolgreich wird, dass uns noch mehr von dieser außerordentlichen musikalischen Produktion beschert wird.

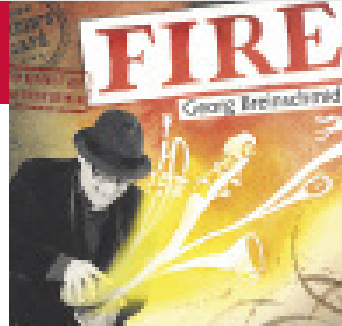
ew

Georg Breinschmid

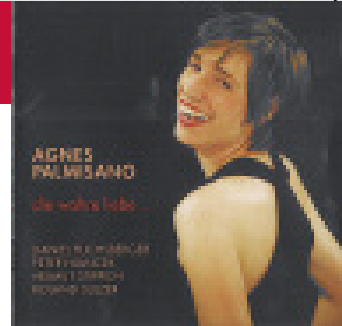
„Fire“ heißt der jüngste, musikalisch flammende Fortsetzungsroman Georg Breinschmids. Auf dieser CD gibt es zwei wesentliche Handlungsträger: Das seit über vier Jahren bestehende Trio Brein's Café, in dem der energieüberschüssige Kontrabassist Breinschmid mit den hochtalentierten Instrumentalisten Frantisek (Klavier) und Roman (Violine) Janoska ein elektrisierendes Heizkraftwerk betreibt, und das Duo Gansch/Breinschmid, wo unbedarft jegliches Spielzeug ausgepackt und mit allen brennbaren Stoffen der Musik und des Wortes gezündelt wird, das es nur so raucht. Mit den Nummern „Jazz-Gstanzl“ (8), dem Gerhard Bronner-Klassiker „Die alte Engelmacherin“ oder dem „Voodoo-Wienerlied“ (14) – um den Bezug zum Genre Volksmusik und Wienerlied zu verdeutlichen – wird etwa im traditionellen Gewand und mit Hackl ins Kreuz-Mentalität ein gutes Tröpferl Öl ins Feuer gegossen. Bevor Sie jetzt jedoch die Feuerwehr alarmieren: Die Löschaktion ist bereits vollzogen. Breinschmids wunderbare Fabu-



Duo Haertel Wascher: Tanz' Non food factory © 2012, nnf_2335, Euro 15.-; erhältlich im **wvlw**



Georg Breinschmid Fire Preiser Records © 2012, PR91203, Euro 18.-; erhältlich bei Preiser Records, www.preiserrecords.at



Agnes Palmisano die wahre liebe Mit Agnes Palmisano, Peter Havlicek, Helmut Stippich, Roland Sulzer. Non food factory © 2012, nnf_2338, Euro 15.-; erhältlich im **wvlw**

lierkunst sprudelt und spritzt nämlich in alle Richtungen, einem kohlen säurehaltigen, durchgeschüttelten Erfrischungsgetränk gleich, das jeden musikalischen Brand zu löschen weiß. Gemeinsam mit seinen Kompagnons bedient sich Breinschmid aller Shortcuts der Musik, die des Jazz und der Klassik ohnehin und zudem Stimmschmalz belegt. Weiterhin gilt: Ein Schöpfleim zulegen geht immer noch.

im

Agnes Palmisano

Agnes Palmisano ist hier mit ihren Musikerkollegen Roland Sulzer, Peter Havlicek, Daniel Fuchsberger und Helmut Stippich eine beachtliche CD gelungen, die einen Querschnitt durch ihre sängerische Vielfalt zeigt. Das ist einerseits toll – aber auch ein wenig problematisch. Ihre Erfolge feiert Agnes vor allem mit dem Dudler und dem Wienerlied. Das „andere“ – also Schubert, Mahler – kann sie auch. Dort ist aber die Dichte an guten Interpretinnen viel größer.

Was sie nicht ganz so gut kann, sind sprachliche Transformationen ins Wienerische. Ein Beispiel ist Otto Reutters wunderbares Couplet „Nehm'n Se 'n Alten!“ aus dem Jahr 1927. Der Refrain lautet im Original:

„Nehm'n Se 'n Alten, nehm'n Se 'n Alten! // So 'nen alten, wohlbestallten, // so 'n Beamten mit Pension – // sehr begehrt ist die Person. // Nehm'n Se 'n Alten, nehm'n Se 'n Alten! // Hab'n Se 'n etwas aufgefrischt, // ist er besser oft wie 'n Junger – // und – stets besser als wie nischt!“

Den Text dieses Berliner Großmeisters hat Agnes wie folgt verwienert:

„Nehmen S' an Alten, nehmen S' an Alten! // einen, der noch gut erhalten, // einen Beamten mit Pension – // sehr begehrt ist die Person. // Nehm'n Se 'n Alten, nehm'n Se 'n Alten! // Ist die Jugend auch vorbei, // geben Sie ihm Kaviar zu fressen // nachher schaut er aus wie neu!“

Ich denke, dass man schon mit Texten (und auch Melodien) spielen kann, aber das für öffentliche Aufführungen vernünftigerweise nur dann tun sollte, wenn man ähnlich Geniales zu bieten hat wie das Original. Hier passen auch die Sprachebenen einfach nicht zusammen: Kaviar etwa, „frisst“ man allenfalls in Unterwelkreisen, möglicherweise auch noch bei den Lugners (ob 's dem Lustgeronten etwas helfen würde, möchte ich gar nicht wissen).

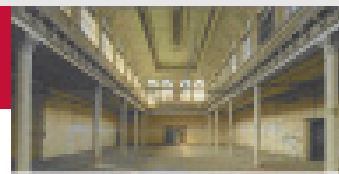
Man sollte sich nicht darauf verlassen, dass das Publikum die Originale eh' nimmer kennt. Und wenn man Reutters Vortrag im Ohr hat, kann man nur wehmütig die abgedroschene Phrase „Beides probiert – kein Vergleich“ bemühen. Dieses Lied lebt übrigens wesentlich von seiner letzten Strophe, wo klar wird, dass sich hier der Sänger selbst offeriert:

„Drum: Könn' Sie kein' Jüngren haben, // nehm Se sich 'n alten Knaben. // 's gibt ja viele – dort und hier // ja, wie wär 's denn da mit mir? // Ich empfehl' mich hier auf 's Beste, //

Tipps



wean hean Volume 12
© Kultur.Region.Niederösterreich
GmbH 2012, HeiVo CD 120 AuMe,
Euro 13.-; erhältlich im **wvlw**



DAS GSCHWANDNER



Das Gschwandner. Ein legendäres Wiener Etablissement, hrsg. von Erich Bernard und Astrid Göttche, Wien: Metroverlag 2012, ISBN: 978-3-99300-081-3, Euro 35.-; erhältlich im Fachhandel

denn ich hab noch schöne Reste. // Ich grüß' Sie alle – nah und fern ... // Schreib'n se mal – Ich komme gern!" Und hier wird auch deutlich, dass dieses Lied, trotz allem Gegendere, einen männlichen und nicht mehr ganz taufischen Interpreten braucht. Es genügt nicht, wenn 's einfach irgendwie „lustig“ ist. Zumindest mir. Und das Weglassen nicht in den Kram passender Strophen ist nicht einmal eine gute Notlösung. Aber sonst ist 's schon in Ordnung und der nicht gerade einfache Spagat zwischen Dudlerin, Disease und doch auch klassischer Sängerin scheint gut gelungen. Von den vier kongenialen Begleitern ist Helmut Stippich besonders hervorzuheben, dessen durchaus angenehme Stimme einige Male zu hören ist.

HZ

wean hean Volume 12

Wer kennt sie nicht, die zu Jugendzeiten nie enden wollende Diskussion mit den Altvorderen, die Lautstärkeinstellung der vielgeliebten Stereoanlage doch den baulichen Gegebenheiten des Hauses anpassen zu wollen, um nicht weiterhin die Wände zum Wackeln zu bringen. Und wer hätte sich damals – man erinnere sich nur der unermesslichen Erklärungsnot angesichts der entgegengebrachten Verständnislosigkeit! – nicht jenen argumentativen Rückhalt gewünscht, den eine Platte namens **wean hean Volume 12** bietet. Denn, der Name ist Programm. Die Kompilation will gehört werden, die Live-Aufnahmen des Wienerliedfestivals sind nicht zum leiser Drehen gedacht.

Wienerliedfestival. Wienerlied? Die Programmdramaturgie des Festivals spricht von mehr, das Titelverzeichnis der CD als Dokument freilich ebenso. Durchschlagend in musikalischer Vielfalt, über den eigenen Tellerrand hinaus blickend, werden dem Hörer/der Hörerin auf dieser CD musikalische Facetten geboten, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Meint man, jene Vielfalt sei schon durch Einbeziehung von Ethnofolk-Musikgruppen wie dem bezaubernden Maria Kalaniemi Trio (Nr. 4), erschöpft, irrt gewaltig. Die so genannte Wiener Musik zeugt von ungeahntem Reichtum. Da ist das Kabarettistische, der Weana Schmä: beispielsweise Gregor Sebergs Interpretation von Bronners „Exhibitionist“ (Nr. 5), Andrea Eckerts Performance von Leopoldis „Soirée bei Tannenbaum“ (Nr. 6), oder die findigen Wortspielereien des Trio Lepschi in „Solaung“ (Nr. 12). Abseits von lachmuskelaktivierenden Titeln stehen melancholische. So in Roman Grinbergs berührendem „Schmetterling“ (Nr. 2) oder im Alt-Wiener Gustostückerl „Der Herzenstürschlüssel“, gesungen von Kurt Girk (Nr. 11). Das Kollegium Kalksburg besticht mit seiner lethargischen Version von Georg Danzers „Ruaf die Zeitansage an“ (Nr. 3), und Die Strottern, gemeinsam mit Martin Eberle und Martin Ptak, legen mit „Osauer“ (Nr. 13) noch ein Schäuflein in der Tragikomödie des Lebens nach. Letztere seien besonders für ihre großartige Leopoldi-Interpretation (Weana Korn & Die Strottern) hervorgehoben. Die progressiv-experimentelle Umsetzung von „Wo der Teufel gute Nacht sagt“ (Nr. 13) schafft eine Atmosphäre die unheimlich unter die Haut geht. Auf andere Weise gehen die Rhythmen des Duos Klezmer Reloaded (Nr. 8) über die Hörbahn direkt in die Füße. Eine Freude für alle Tanzwütigen. Es ist die Mischung, die es ausmacht, sagt man.

So bleibt mir nur noch – in Nostalgie schwärmend und dem jugendlichen Duktus frörend – zu bemerken: **wean hean Volume 12**, a haße Scheibm.

Jasmin Linzer

Das Gschwandner

1960 war die letzte Saison des Gschwandner in der Hernalser Hauptstraße 41. Heute lehrt im Vorderhaus eine Fahrschule potenziellen Autofahrern das Lenken. Durchschreitet man allerdings linker Hand das Tor zum Innenhof und öffnet die gegenüberliegende Metalltür, betritt der Besucher den Eingangsbereich zum 1877 erbauten Prachtsaal des Etablissements Gschwandner. Nur noch eine Stiege trennt den Besucher vom Saal, der in die Jahre gekommen, ramponiert und von Schlagbohrmaschinen durchlöchert scheint. Aber was für ein erhabener Moment ist das! Hier fanden Konzerte, Wäschermädel- und Fiakerbälle, kinematografische Vorführungen bis hin zu Gartenschauen und Boxkämpfen statt. Die Brüder Schrammel traten hier auf, ebenso die fesche Fiakermilli, das Volkssängerduo Edmund Guschelbauer und Louise Montag, der Komponist Ludwig Gruber und später auch Heinz Conrads. Im alten Schanksalon des Gschwandner spielte der Gruaber Franzl, ein bis heute in der Literatur erwähnter hervorragender Musikant, der mit seinem Quartett in den 1850er Jahren Furore machte. Joseph Lanner und Johann Strauß Vater sollen ebenfalls in der alten Heurigenschänke aufgetreten sein, in der Johann Gschwandner seit 1838 aussteckte. Unmöglich alle Sänger, Komponisten und Kapellen aufzuzählen, die hier aufgetreten sind! Ein alter Bestuhlungsplan weist 1229 Sitzplätze aus – man kann sich vorstellen, wie viel hauseigener Wein hier ausgeschenkt worden ist. 50 Jahre lang versteckten sich die Prachtsäle des Gschwandner zwischen der Hernalser Hauptstraße 41 und der Geblergasse 38–40. Wer in der Geblergasse nach oben schaut, kann die Rundbogenfenster des langgestreckten Obergadens sehen. Sie geben dem Saal (eigentlich sind es zwei Säle: der große Saal und im rechten Winkel dazu der sog. Strauß Lanner Saal) eine natürliche Belichtung. 1991 stellte das Bundesdenkmalamt die „Gschwandner Säle“ unter Denkmalschutz, einen recht informativen Artikel darüber können Sie auf <http://www.bda.at> lesen.

Im bestens illustrierten Buch kommen Stadtplaner, Historiker, Architekten, Kunsthistoriker und Kulturtheoretiker zu Wort. Sie informieren detailliert über die Familiengeschichte der Gschwandners, die Baugeschichte und die Entwicklung der Vororte und deren Vergnügungskultur im 19. Jahrhundert. Absolut lesenswert – und es hilft die Zeit zu überbrücken bis zum Jahr 2014, wenn das Gschwandner frisch renoviert seine Pforten wieder öffnet. Zur weiteren Info:

<http://www.gschwandner.at>

SuS

Wienerliedveranstaltungen | September | Oktober 2012

Veranstalter ist nicht das Wiener Volksliedwerk!

Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Montag im Monat: **Café Max**
1170, Tauberg./Ecke Marieng., 19.30 Uhr, Tel.: 486 31 02

Kurt Girk & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Donnerstag im Monat: **Zum G'spritzten**
1160, Heigerleingasse 1, 19.30 Uhr, Tel.: 971 34 28

Weana Spatz'n | Gerhard Heger & Rudi Luksch

abwechseln jeden letzten Dienstag im Monat:

Weinschenke Zum Haydn

1060, Hadyngasse 7, 19.00 Uhr, Tel.: 597 21 60

Drei Freunderl

Mit Herbert Bäuml (Akkordeon), Josef Sitka (Gitarre),
Rudolf Schaupp (Kontrabass)

Jeden 1. Freitag im Monat: **Heuriger 5er Pflug**
1120, Khleslpl. 5, 19.00 Uhr, Tel.: 804 77 86, 0664 184 83 27

Duo Hodina-Koschelu

Jeden 2. und letzten Freitag im Monat: **Herrgott aus Sta**
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

Weana Spatz'n Club

Mit Rudi Koschelu und Fredi Gradinger
Jeden 1. Mittwoch im Monat: **Herrgott aus Sta**
1160, Speckbachergasse 14, 19.30 Uhr, Tel.: 486 02 30

Willy Lehner & Tommy Hojsa & Rudi Koschelu

Jeden 1. Freitag im Monat: **Dorfschenke Neustift**
1190, Dreimarksteingasse 1, 19.30 Uhr, Tel.: 440 20 89

Singen am Stammtisch

Mit Josef Stefl (Harmonika) und Peter Tunkowitsch
(Kontragitarre) jeden 3. Montag im Monat:

Gastwirtschaft zum Sieg

1020, Haidgasse 8, ab 19.30 Uhr, Tel.: 214 46 53

Wiener Unterhaltungsduo Hojsa-Schaffer

Jeden Dienstag: **Beim Hannes**
1210, Langenzersdorferstraße 56, 20.00 Uhr, Tel.: 290 79 95

Musikanten-Stammtisch

Jeden Dienstag: Heuriger **Hengl-Haselbrunner**
1190, Iglaseegasse 10, 20.00 Uhr,
Tel.: 320 33 30, office@hengl-haselbrunner.at

Roland Sulzer

Jeden 3. Donnerstag im Monat: **Restaurant Prilisauer**
1140, Linzer Straße 423, 19.00 Uhr, Tel.: 979 32 28

Roland Sulzer & Christoph Lechner

Letzter Donnerstag im Monat:
Weingut **Feuerwehr Wagner**
1190, Grinzinger Straße 53, 19.00 Uhr, Tel.: 320 24 42

Mitten im Dritten

Norbert Haselberger (Kontragitarre), abwechselnd
mit Fredi Gradinger oder Herbert Bäuml (Harmonika)
Ab 12. Oktober jeden 2. und 4. Donnerstag:
Café-Restaurant **Alt-Erdberg**
1030, Fiakerplatz 8-10, 19.00 Uhr, Tel.: 941 95 92

rutka•steuerer

Wienerlieder echt & unverfälscht
Donnerstag, 13. September und 4. Oktober 2012:
Buschenschank **Taschler**
1190, Geigeringasse 6, 19.30 Uhr, Tel.: 0664 447 13 96

Wiener Halbwelten

Roland Sulzer (Akkordeon) und Peter Havlicek
(Kontragitarre) und ein Überraschungsgast
Jeden 1. Donnerstag im Monat: **Café Prückel**
1010, Stubenring 24, 19.00 Uhr, Tel. 512 61 15

Neuwirth Extremschrammeln & 5/8erl in Ehr'n

Open-Air Konzert in schönem Gastgarten
(bei Schlechtwetter im Saal) Sonntag, 2. September 2012:
Heuriger **Bernreiter** 1210, Amtsstr. 24-26, 11.00 Uhr,
Karten und Infos: Tel.: 292 36 80, www.bernreiter.at

I bin a Hernalser Bua

CD-Präsentation von neuen humoristischen bis
romantischen Wienerliedern von Gerhard Blaboll,
Christoph Lechner und Tommy Hojsa
Montag, 17. September 2012 (am Akkordeon Roland Sulzer)
Samstag, 13. Oktober 2012 (am Akkordeon Rainer Sokal):

Gloria-Theater

1210, Pragerstr. 9, 20.00 Uhr, Kartenpreis Euro 16.-;
Tel.: 278 54 04, www.gloriatheater.at

Bitte überprüfen Sie alle Termine telefonisch!

Bei Redaktionsschluss sind sie stets auf dem neuesten Stand,
für den wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

Besuchertag

für Archivrecherchen, Liedanfragen,
CD- bzw. Bücherkauf, etc.

Mittwoch 13.30 – 16.00 Uhr

Bockkeller, 1160, Gallitzinstraße 1
Tel.: 416 23 66

Wir vermieten!

Wenn im wunderschönen 130 m² großen Spiegelsaal
keine Konzerte stattfinden, können Sie den Saal
mieten! Auskünfte unter:

[01] 416 23 66



Deutscher Weltmusikpreis 2012 für Die Strottern!

Die „Deutsche RUTH“ für „Künstler mit Wurzeln in deutschen Musiktraditionen“, ein Preis der jährlich beim größten deutschen Folk-Roots-Weltmusik-Festival in Rudolstadt vergeben wird, wurde am 7. Juli an Die Strottern – Klemens Lendl & David Müller – für ihr jüngstes Projekt „Die Strottern in Blech“ verliehen (Die neue CD „wia tanzn is“ werden wir in unserer nächsten Ausgabe vorstellen). Vor tausenden Zuhörern demonstrierten Die Strottern ihr Können, und Klemens Lendl führte eine beeindruckende Bühnenpräsenz vor Augen. Die Erweiterung des Duos durch die beiden Blechbläser Martin Eberle und Martin Ptak ist sehr reizvoll. Die Darbietungen wurden ausgiebig und stürmisch bejubelt.

Das Festival in Rudolstadt ist wirklich einzigartig und beeindruckend: 85.000 Besucher und etwa 1.200 Mitwirkende aus 40 Ländern sind nur die nüchternen Zahlen. Ein Städtchen, das tagelang von Musik und Tanz vibriert und trotzdem einen entspannten, sympathischen Eindruck macht. Sicher ist Rudolstadt nicht gerade in der Nähe von Wien. Aber eine Reise nach Thüringen, vielleicht verbunden mit einem Besuch von Weimar, Erfurt und der Wartburg, lohnt sich allemal. Das Festival findet immer Anfang Juli statt, die letzten Jahre leider zeitgleich mit dem Schrammel.Klang.Festival in Litschau, ist aber von seiner Größe und Vielfalt nicht zu vergleichen. Weitere Infos dazu unter: <https://tff-rudolstadt.de>



Donnerstag, 6. September 2012 | 19.30 Uhr

11. Galanacht der Ottakringer Kaufleute

Worried Men Skiffle Group – davor: **Rutka•Steurer**
Tschauner Bühne | 1160 Wien, Maroltingergasse 43

Vor ca. 50 Jahren trafen einander fünf junge Musiker mit ihren „Musikinstrumenten“ wie Waschhäfen, Waschrumpel, Kamm, Gitarre und spielten den „Worried Man Blues“, welcher der Band den Namen gab. Heute sind sie eine lebende Legende. Mit ihrer Mischung aus Blues, Folk, Jazz und Wiener Schmah haben sie die hiesige Musikszene bleibend beeinflusst, und ihre erste Platte „Glaubst i bin bled“ gab den Anstoß für die Wiener Dialektwelle und den Austro Pop.

Hartkarten an der Kassa der Tschauner Bühne (kein Online Kartenverkauf) oder bei den Ottakringer Kaufleuten.

Der **Reinerlös** dieser Veranstaltung kommt dem Projekt „Das Knöpfel – Ein typisches Wiener Instrument“ des Wiener Volksliedwerks zugute.



Marlies Musiziert

– Musiktradition von Anfang an

Musikkurse für Kinder im Spiegelsaal des Bockkellers / Wiener Volksliedwerk mit Marlies Reyer.

Ab sofort beginnt die Anmeldefrist für die Eltern-Kind-Musiergruppen im Sommersemester im Spiegelsaal des Bockkellers. Es wird wieder zwei verschiedene Kurse zu je 12 Einheiten für Kinder mit Bezugsperson geben.

Kurs 1 richtet sich an **Kinder vom 3.–4. Lebensjahr** und eine Bezugsperson (Mama, Papa, Onkel, Tante, Oma, Opa, Au Pair)

Kurszeit: donnerstags, von 15.00–15.50 Uhr

Kurs 2 richtet sich an jüngere **Kinder zwischen 18–24 Monaten** und eine Bezugsperson.

Kurszeit: donnerstags, von 16.00–16.50 Uhr

Für beide Kurse gilt:

Kursinhalt: Singen, spielen, tanzen, musizieren, kuscheln, reimen, malen ...

Kurstermine: 4.10. | 11.10. | 18.10. | 25.10. | 8.11. | 22.11. | 29.11. | 6.12. | 13.12. | 20.12. | 10.1. | 17.1. | (24.1. Ersatztermin) Änderungen vorbehalten

Kursort: Spiegelsaal des Liebhartstaler Bockkellers, Wiener Volksliedwerk, Gallitzinstraße 1, 1160 Wien

Kursbeitrag: EURO 120.– pro Kind (Geschwisterrabatt: EURO 20.– Ermäßigung für das 2. Kind) inklusive einer Kursmappe und aller Kursmaterialien

Die Anmeldung ist per E-Mail unter email@marliesmusiziert.at bzw. 0650/9251082 oder über das Büro des Wiener Volksliedwerks 01 416 23 66 bzw. office@wvlw.at bis spätestens 27.9.2012 möglich und wird erst mit der Bezahlung des Kursbeitrages endgültig fixiert. Die Teilnehmerzahl in den Kursen ist mit 10 Kindern pro Kurs begrenzt.

Einen Eindruck vom Kursgeschehen und nähere Infos finden sich auch unter www.marliesmusiziert.at oder: <http://www.facebook.com/marliesmusiziert>.

Kurzbiografie: Mag.art. Marlies Reyer (geb. 1982 in Graz) studierte Elementare Musikpädagogik, Konzertfach und Instrumentalpädagogik Blockflöte in Graz, Bremen und Wien. Derzeit unterrichtet sie an der Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik in Mistelbach Blockflöte sowie rhythmisch-musikalische Erziehung und konzertiert in unterschiedlichen Ensembles und als Solistin. Außerdem ist sie als Elementare Musikpädagogin in verschiedenen Kindergärten Wiens und im Wiener Volksliedwerk tätig.

Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks September | Oktober 2012

Vorschau



WVW wiener
volksliedwerk



7. | 13. | 21. | 28. September 2012 Eintritt frei
Jeweils 19.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Singen im Herbst

Mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

Das Wiener Volksliedwerk hat mit seinem „Offenen Singen“ im Rhythmus der vier Jahreszeiten in den letzten Jahren geradezu einen Trend entfacht. Menschen aller Generationen und unabhängig von Stand und Begabung treffen sich am idyllischen Stadtrand von Wien im Bockkeller, dem Sitz des Wiener Volksliedwerks, um gemeinsam mit Leiter Herbert Zotti und Christine Enzenhofer unbefangen zu singen. Das Repertoire des Programms erstreckt sich von bekannten Wienerliedern über Volkslieder und Schlager bis hin zu Operettenmelodien. Das für jedes Singen zusammengestellte Liederheft ermuntert zum Weitersingen zu Hause ...

Montag, 17. September 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Treffpunkt Bockkeller

Mit **Global-Vocal** aus Bad Ischl und
Steinberg & Havlicek

Global-Vocal: **Karl Rossmann** 1. Tenor
Viktor Kis 2. Tenor
Michael Schoberleitner 1. Bass
Jörg Lemmerer 2. Bass



Eine Handvoll Männer hat Ende 2009 am Nachauseweg vom ehemaligen k. und k. Hofzuckerbäcker Zauner in Bad Ischl beschlossen, in trauter Viersamkeit der puren Lust am Gesang zu frönen – die einmalig grenzenlose Vokalgruppierung Global-Vocal war geboren. Das Hegen und Pflegen alter Lieder, Hirtenweisen und Jodler aus dem Salzkammergut liegt den vier Herren besonders am Herzen, doch lügen sie auch gerne – etwa mit Schlagern – allseitig über die Alpen. In Wien treffen sie nun auf das Duo Steinberg & Havlicek, das ausgelaugte Wiener Klischeebilder auf Urlaub geschickt hat und mit alten, neuen, neuesten und noch nie gehörten Wienerliedern für atemberaubende Erholung und erholte Atemlosigkeit sorgt.

Traude Holzers gestreicher Charme und ihr ungemeiner Sinn für Musik stehen für ein mit dem Gütesiegel ausgestattetes Wienerlied. Ihr musikalischer Partner Peter Havlicek ist dabei natürlich nicht wegzudenken ...

Eintritt: EURO 12.-/10.-/7.- ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

Montag, 24. September 2012 | 19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Der Orient im Wiener Licht

– Iranisch-österreichischer Kulturaustausch [Gastspiel]

Mit **Ashtee Ensemble** (Iran), **Agnes Palmisano** (Gesang), **Peter Havlicek** (Kontragitarre) und **Roland Sulzer** (Akkordeon), **Ewald Donhoffer** (Klavier)

Ashtee Ensemble:

Siavash Lotfi Klavier, Arrangement & Komposition

Sahar Lotfi Gesang

Samer Habibi Kamancheh

Maziar Younesi Perkussion



Goethes West-östlicher Divan, ein bedeutendes Werk des Dialogs, zeugt von Einfühlungsvermögen in die orientalische Kultur. Den Brückenschlag und Austausch zwischen Kulturen und Musikszenen suchten auch Agnes Palmisano und Ewald Donhoffer, als sie Anfang Mai dieses Jahres nach Teheran reisten, um im Österreichischen Kulturforum zu konzertieren und zu unterrichten. Dort lernten sie das Ashtee Ensemble kennen, das nun mit traditioneller Musik aus dem Iran und umgebenden Ländern (Türkei, Kurdistan und Afghanistan) in Wien gastiert. Die vier iranischen Musiker changieren wundervoll feinsinnig zwischen tradierter Volksmusik und zeitgemäßen Musikstilen und begeistern damit neue Generationen und die Musikfans von heute. Der orientalische Klangteppich ist gebettet auf typischen Instrumenten, das Klavier intensiviert die gemeinsamen Grundtöne asiatischer und europäischer Musik, und Sängerin Sahar Lotfi entfaltet auf dieser Grundlage Charisma und Melisma auf bezaubernde Weise. Die Wiener Musiker füllen den Spielraum zwischen Orient und Okzident mit Wienerlied und Wiener Musik, während Agnes Palmisano natürlich auch zum Dudeln ansetzt.

Eintritt: EURO 12.-/10.-/7.- ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

Zählkartenreservierung & Informationen: Tel.: 01 416 23 66, www.wvlw.at Abholung der Karten bis 30 min. vor Konzertbeginn

Vorschau

Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks September | Oktober 2012



WVW wiener
volksliedwerk

Montag, 1. Oktober 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Ostwind

Mit **Klezmer Reloaded & Danar**
[Reihe Migrationsvordergrund]



Vor etwa zehn Jahren hat es Maciej Golebiowski und Aleksander Shevchenko von Polen bzw. Russland der Musik wegen nach Wien geweht. Wirbelwindartig und mit artistischem Paukenschlag haben sie dann als Klezmer Reloaded in der Stadt ihrer musikalischen Träume, in Wien, Furore gemacht. Inspiriert von Wien, Jazz, Folk, Klassik, Funk, Tango und orientalischen Klängen fanden sie ihren ganz persönlichen Zugang zur Klezmermusik. Im Sinne einer begnadeten Improvisationskunst und

Volksmusik interpretieren sie diese mit niemals versiegender Inspiration. Im Bockkeller begegnen sie nun der Gruppe Danar – fünf jungen Musikern und Musikerinnen aus Polen, die in der polnischen als auch irischen Volksmusik ihr musikalisches Zuhause gefunden haben. Wie Klezmer Reloaded steht auch Danar für eine offene, qualitätsreiche Musik auf Grundlage des Traditionsreichtums. 2006 gewann die Gruppe einen Preis bei „Mikolajki Folkowe“, dem größten internationalen Folklore-Festival in Polen. Ihr erstes Album „Danar“ erzielte 2009 den vierten Preis bei „Wirtualne Geśle“, dem Wettbewerb für das beste polnische Album aus dem Genre Volksmusik.
Eintritt: EURO 12.-/10.-/7.- ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

Klezmer Reloaded:
Maciej Golebiowski Klarinetten
Aleksander Shevchenko
Bajan (Knopfakkordeon)
Danar:
Ewelina Grygier Flöten, Mandoline
Tomasz Biela Gitarre, Mandola
Malgorzata Mycek
Gesang, Gitarre, Perkussion
Patrycja Napierała
Bodhran, Cajon, Udu, Darabuka
Adam Stodolski Kontrabass



Montag, 15. Oktober 2012
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

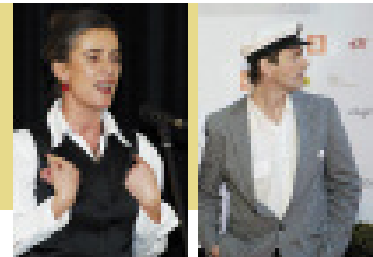
Von einem, dem 's der Papa nicht gerichtet hat

– Zum 90. Geburtstag von Gerhard Bronner

Mit **Robert Kolar, Agnes Palmisano & Helmut Stippich**
Special Guests: **Mercedes Echerer & David Bronner**

Er nahm sich kein „Blattl vor 'm Mund“ und griff immerzu lustvoll-virtuos in die „88 Tasten“ – so bleibt er uns in Erinnerung, Gerhard Bronner, dem 's der Papa beileibe nicht gerichtet hat. Das Wiener Kabarett und das Wienerlied wären ohne ihn undenkbar. Anlässlich seines 90. Geburtstages vergegenwärtigt dieser Abend den großen Künstler und seine Konzerte im Bockkeller. Zwischen 1995 und 2005 trat er hier etliche Male auf – er schätzte die Atmosphäre dieses

Hauses sehr –, nahm junge Nachwuchskünstler unter seine Fittiche und förderte sie. So musizierten Agnes Palmisano und Robert Kolar bereits anlässlich seines 80. Geburtstags mit ihm im Bockkeller. Nun, zehn Jahre später, erweisen sie dem großen Vorbild die Ehre und interpretieren seine Lieder. Multitalent Helmut Stippich übernimmt den Klavierpart. Ganz besonders freut es uns auch, den jüngsten Sohn Gerhard Bronners, David Bronner, für diesen Abend als speziellen Gast gewonnen zu haben. Er wird Mercedes Echerer, die von der Kabarettlegende ebenfalls viel gelernt und ihn intensiv erlebt hat, am Klavier begleiten.
Eintritt: EURO 12,-/ 10,-/ 7,- ermäßigt (für Mitglieder des **wvlw**, Studenten, Schüler)

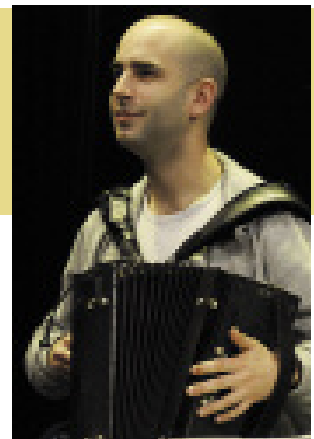
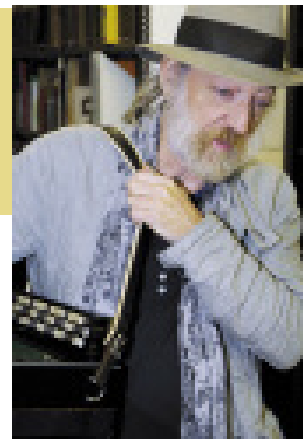


Freitag, 19. Oktober 2012 | Eintritt frei – Spenden erbeten!
19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Schulstunde übers Knöpferl

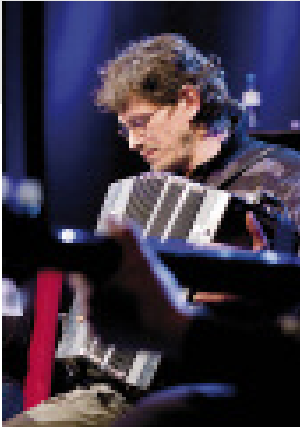
Mit **Roland Neuwirth, Walther Soyka, Marko Živadinović, Ferdinand Frischling, Martin Spengler & die foischn Wiener**

Roland Neuwirth wird in seiner erfrischenden, musikalischen Lektion über das „Chromatische Knopfgriffakkordeon“ dem musikinteressierten Publikum die Vorzüge und Wichtigkeit dieses Instruments erschließen – ist doch die Klangbreite und der Tonumfang der Knöpferl unvergleichlich. Dazu hat er sich besondere Gäste eingeladen: Walther Soyka wird historische Hintergründe und instrumentenspezifische Details ausführen, Marko Živadinović die technischen Möglichkeiten demonstrieren und die Knöpferl mit anderen



Zählkartenreservierung & Informationen: Tel.: 01 416 23 66, www.wvlw.at Abholung der Karten bis 30 min. vor Konzertbeginn

Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks September | Oktober 2012



Akkordeons (wie etwa dem serbokroatischen Knopfgriffakkordeon oder der Steirischen) klanglich vergleichen, und Ferdinand Frischling wird die akustischen Merkmale der verstärkten Knöpferl tontechnisch am Mischpult vorführen. In Anbetracht dieser außergewöhnlichen Musikerkonstellation kommen freilich auch musikalische Darbietungen nicht zu kurz. Für „Sitzenbleiber“ oder Neueinsteiger wird die Klasse im Folgejahr wiederholt.

Zusätzlicher Anreiz, diesen Abend keinesfalls zu versäumen, ist der erstmalige Auftritt der jungen Gruppe Martin Spengler & die foischn Wiener im Bockkeller. Sie haben es sich im Wienerlied wohnlich eingerichtet – vollgesogen mit Blues, Soul und Jazz. Manuela Diem (Gesang),

Manuel Brunner (Kontrabass, Gesang) und Marie-Theres Stickler (Harmonika, Gesang) sowie Ensemblekopf Martin Spengler (Gesang, Gitarre) locken mit Schrammelsound und schlaun Texten.

Vorschau



WVW wiener volksliedwerk

20.–21. Oktober 2012 | Liebhartstaler Bockkeller

Musikantentage 2012

II: Wienerlied, Volkslied & alpiner Jodler

Wienerlied & Volkslied: Mit **Herbert Zotti, Christine Enzenhofer & Herbert Bäuml**
Alpiner Jodler: Mit **Herbert Krienzer & Nikola Laube**

Nach der Knöpferl und Kontragitarre steht in Teil II der Musikantentage 2012 die Stimme im Mittelpunkt – jenes lebendige Instrument, das jeder stets bei sich hat. Alle Singbegeisterten sind aufgerufen, sich in Wienerlied, Volkslied & alpinen Jodler zu vertiefen. Jeder Teilnehmer kann an allen drei Vokalwerkstätten, die sich abwechseln, teilnehmen. Der routinierte Singleiter und Experte für Wienerlied und Volkslied Herbert Zotti übernimmt ebendiese Bereiche. Einerseits wird er dabei unterstützt von Akkordeonisten und Wienerliedsänger Herbert Bäuml, der auf Grund seiner langjährigen Profession als Wienerliedmusiker ebenfalls aus dem Vollen schöpft, und Christine Enzenhofer, die mit ihrer geschätzten Praxis im Offenen Singen Herbert Zotti seit vielen Jahren zur Seite steht. Herbert Krienzer, der seit 1996 beim Steirischen Volksliedwerk tätig ist und dort etwa die Initiative „Musik beim Wirt“ (freies Singen und Musizieren in Gaststätten und Buschenschänken der Steiermark) betreut, hat sich vertiefend mit dem registerwechselnden Gesang (Jodeln und verwandte Stile) beschäftigt. Er ist ein überaus gefragter Referent bei Sing-, Jodel- und Tanzkursen. Im Bockkeller wird er gemeinsam mit Nikola Laube, für die Jodler und Lieder in starkem Zusammenhang mit Natur stehen, die Kursteilnehmer mit führender Hand die Welt des alpinen Jodlers erwandern und erkunden lassen. Lust & Spaß kombiniert mit der Vermittlung von Sachkenntnis und Förderung der individuellen Musikalität wird an diesem Wochenende groß geschrieben. Der Kursbeitrag ist einheitlich festgesetzt und umfasst die Teilnahmemöglichkeit an allen drei Vokalwerkstätten sowie am Abschlusskonzert.



Referenten:

Herbert Bäuml Sänger, Akkordeonist, Pianist. Wirkte in frühester Jugend bei den „Sängerknaben vom Wienerwald“, besuchte das Konservatorium (Fächer: Gesang und Klavier). Ein Experte der Wienermusik in allen ihren Facetten.

Christine Enzenhofer Pädagogin, Klavier, Gitarre zur Liedbegleitung. Seit frühester Jugend Beschäftigung mit Volksliedern, Jodlern, Wiener Liedern und Schlagern in allen Variationen und für alle Anlässe: beim Offenen Singen, im Chor, in der Schule, Familie, mit Freunden ...

Herbert Krienzer Biologe, Mitarbeiter im Steirischen Volksliedwerk, Musikant (Liebochtaler Tanzgeiger), vielfältige Kurs- und Referententätigkeit und vertiefende Beschäftigung mit dem registerwechselnden Gesang (Jodeln und verwandte Stile)

Nikola Laube Biologin und Keramikerin, Singen und Jodeln begleiten sie und ihren Partner auf schönste Weise durchs Leben. Sie sind viel in der Natur unterwegs – Schitouren im Winter, Berg- und Klettersteigtouren im Sommer – da gehören Jodler und Lieder einfach dazu.

Herbert Zotti Geschäftsführender Vorsitzender des Wiener Volksliedwerks seit 1991, Leiter der Offenen Singen im wvlw seit 1993, zahlreiche Publikationen zu Volkstanz, Volkslied, Volksmusik.

Samstag, 20. Oktober 2012, 9.30–12.00 Uhr, 13.30–16.30 Uhr | **Sonntag, 21. Oktober 2012**, 9.30–12.00 Uhr, 13.30–16.30 Uhr

Kursbeitrag: EURO 30.-/25.- (wvlw Mitglieder) / 15.- (Schüler, Studenten)

Ort: Liebhartstaler Bockkeller, Gallitzinstraße 1, 1160 Wien

Anmeldung und Infos unter: office@wvlw.at oder Tel. +43 1 416 23 66 bis 12. Oktober 2012

Einzahlung auf das Konto bis einschließlich 15. Oktober 2012 | Wir bitten um eine Anmeldung vor Überweisung der Teilnehmergebühr

Bankverbindung: Wiener Volksliedwerk, Bank Austria, Konto Nr. 00668111909, BLZ: 12 000, Stichwort: Musikantentage 2012/II
Bei Überweisungen aus dem Ausland: IBAN: AT87 12000006 6811 1909 und BIC: BKAUATWW

Abschlusskonzert Musikantentage: Sonntag, 21. Oktober 2012 | 17.00 Uhr

Liebhartstaler Bockkeller | Eintritt frei / Spenden erbeten!

Alle Teilnehmer haben wieder die Möglichkeit, im Anschluss an die vokalen Musikantentage in einem Abschlusskonzert vor ein wohlwollend hörlustiges Publikum zu treten und diesem mit Schneid und Courage Ergebnisse aus eifriger Workshoparbeit zu präsentieren. Freunde, Familie, aber auch alle Musikinteressierten sind herzlich dazu eingeladen!

Vorschau



Veranstaltungen des Wiener Volksliedwerks Übersicht September | Oktober 2012

7. | 13. | 21. | 28. September 2012

Jeweils 19.00 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Singen im Herbst

Mit **Herbert Zotti** und **Christine Enzenhofer**

Eintritt frei



wvw wiener volksliedwerk



Montag, 17. September 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Treffpunkt Bockkeller

Mit **Global-Vocal** aus Bad Ischl
und **Steinberg & Havlicek**

Eintritt: EURO 12.-/10.-/7.- erm.



Montag, 24. September 2012 19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

Der Orient im Wiener Licht

- Iranisch-österreichischer Kulturaustausch [Gastspiel]

Mit **Ashtee Ensemble** (Iran), **Agnes Palmisano** (Gesang),

Peter Havlicek (Kontragitarre) und **Roland Sulzer** (Akkordeon),

Ewald Donhoffer (Klavier) | Eintritt: EURO 12.-/10.-/7.- erm.



Montag, 1. Oktober 2012

19.30 Uhr

Liebhartstaler Bockkeller

Ostwind

Mit **Klezmer Reloaded & Danar**

[Reihe Migrationsvordergrund]

Eintritt: EURO 12.-/10.-/7.- erm.



Montag, 15. Oktober 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

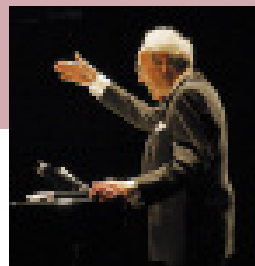
Von einem, dem 's der Papa nicht gerichtet hat

Zum 90. Geburtstag von **Gerhard Bronner**

Mit **Robert Kolar**, **Agnes Palmisano**, **Helmut Stippich**

Mercedes Echerer, **David Bronner**

Eintritt: EURO 12.-/10.-/7.- erm.



Freitag, 19. Oktober 2012

19.30 Uhr | Liebhartstaler Bockkeller

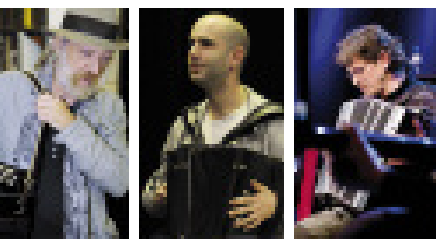
Schulstunde übers Knöpferl

Mit **Roland Neuwirth**, **Walther Soyka**,

Marko Živadinović, **Ferdinand Frischling**,

Martin Spengler & die foischn Wiener

Eintritt frei - Spenden erbeten!



20.-21. Oktober 2012 | Liebhartstaler Bockkeller

Musikantentage 2012

II: Wienerlied, Volkslied & alpiner Jodler

Wienerlied & Volkslied:

Mit **Herbert Zotti**, **Christine Enzenhofer**, **Herbert Bäuml**

Alpiner Jodler: Mit **Herbert Krienzer & Nikola Laube**

Kursbeitrag: EURO 30.-/25.- erm.

Sonntag, 21. Oktober 2012 | 17.00 Uhr

Abschlusskonzert

Musikantentage

Wienerlied, Volkslied

& alpiner Jodler

Eintritt frei / Spenden erbeten!



Details zu den Veranstaltungen im Heft | Zählkarten & Infos: Tel.: 01 416 23 66 | www.wvlw.at

P.b.b. 02Z031232 M Erscheinungsort Wien. Verlagspostamt 1160 Wien



Impressum:

„Bockkeller“. Die Zeitung des Wiener Volksliedwerks,
A-1160 Wien, Gallitzinstraße 1, Tel: 416 23 66,
Fax: 416 49 85, office@wvlw.at, www.wvlw.at

Herausgeber und Medieninhaber: Wiener Volksliedwerk. Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Susanne Schedtler, Herbert Zotti, Iris Mochar.
Inhalte: Aktuelles zum Thema „Wienermusik“: Berichte, Beiträge aus Wissenschaft und Praxis, Veranstaltungstipps und Hinweise.

Textnachdruck in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe, Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor. Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken. Erscheint: 5 x jährlich. Druck: Remaprint

Bei Unzustellbarkeit bitte retour an den Absender.